

Helmut Rau MdL
Minister für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

Freiburg, den 6.10.2008

Lieber Herr Minister Rau,

"wenn nicht die neuen Generationen angemessen erzogen werden, missrät das gesellschaftliche Gesamtleben!"

(Comenius)

Wir haben vollstes Verständnis dafür, dass Ihr Terminkalender wahrscheinlich mehr als voll ist. Dennoch bedauern wir sehr, dass Sie an unserem „Gipfeltreffen“ auf einem Freiburger „Gipfel“ – wir wandern gemeinsam auf den Schlossberg – nicht teilnehmen können. Sehr gerne hätten wir dort das am 6. Mai begonnene Gespräch fortgesetzt!

Denn genau dies ist auch der Sinn unserer Aktion im Vorfeld des Bildungsgipfels der Kanzlerin: u.a. mit Politikern ins Gespräch zu kommen und sich sozusagen gemeinsam „auf den Weg zu machen.“ Es ist schade, dass Politiker der Oppositionsparteien immer sehr viel eifriger von Gelegenheiten dieser Art Gebrauch machen.

Nun heißt dies für uns, Ihnen zumindest in schriftlicher Form ein paar Gedanken zukommen zu lassen.

Dank

Zunächst einmal vielen Dank für die Zusendung der Unterlagen zur Qualitätsoffensive.

Wie in unserem Gespräch am 6. Mai besprochen, verfolgen wir alle weiteren Entwicklungen der Schulpolitik mit großem Interesse.

So verstehen wir im Übrigen auch unsere Aufgabe: im optimalen Falle sind Eltern über die Rolle als tatkräftige Unterstützer im Schulalltag hinaus auch Evaluatoren für die Qualität der (Aus)bildung ihrer und anderer Leute Kinder.

Wir, als Initiative „Schule mit Zukunft“ möchten uns dafür bedanken, dass Sie die offensichtlichen und wie Ihnen sicher bewusst war, auch sehr berechtigten Sorgen der Eltern, Schüler und Lehrer ernst zu nehmen scheinen.

Es ist Ihnen augenscheinlich wohl ebenfalls bewusst, dass es um viel mehr geht als die womöglich subjektiv verzerrten „Sorgen“ ewig unzufriedener Eltern. (siehe Zitat Comenius)

Qualität

Zur „Qualitätsoffensive“: Die Qualität einer zukunftsfähigen Schule definiert sich vor allem über die Qualität der individuellen Förderung. Entscheidend ist, dass die Lehrer differenziert unterrichten können. (Zitat von Heike Schmoll, der Bildungsexpertin der FAZ, 10. Juli 2008: "Die Lehrer, die bei den Tests am erfolgreichsten abschnitten, waren diejenigen, die der Versuchung eines testgeleiteten Unterrichts nicht erliegen und in der Lage waren, im Unterricht nach Begabung und Lernstand der einzelnen Kinder zu differenzieren.")

Um wirklich dezidiert darauf eingehen zu können, inwiefern die „Qualitätsoffensive“ dazu einen Beitrag leisten kann, haben wir uns eingehend mit dem Maßnahmenpaket auseinandergesetzt. Eine ausführliche Stellungnahme hierzu vonseiten der G8 SpezialistInnen unserer landesweiten Initiative folgt noch, hier vorab nur einige wichtige Hinweise:

Für uns allgemein erkennbar ist, dass hier ein Versuch vorliegt, die Punkte, die von uns und vielen anderen immer wieder kritisiert wurden, anzugehen und in einigen Kernbereichen Abhilfe zu schaffen. Dies wollen wir auch anerkennen.

Wir haben nach eingehendem Studium der Unterlagen sowie vielen Gesprächen mit anderen Eltern und Lehrern allerdings den Eindruck, dass vieles nach wie vor in falsche Bahnen kommt und die „Offensive“ in vielen Punkten zu kurz greift.

Hier nur einige Beispiele:

Bildung:

Wenn Poolstunden im Gymnasialbereich, die bisher in vielen Schulen z.B. für Musikprojekte oder Projekte sozialen Lernens (wie Lions-Quest) verwendet werden konnten, jetzt der Wiederholung von Lernstoff dienen sollen, um das G8 zu entzerren, dann zeigt uns dies, dass eine echte Erweiterung des Bildungsbegriffes nach wie vor aussteht und im Zeitalter nach Pisa manches an Reformen gezeitigt wird, was sich u.U. als fatal herausstellen könnte für wirklich nachhaltiges Lernen. (Zitat Rita Süßmuth: „wir haben aus Pisa die falschen Konsequenzen gezogen.“)

Unterstützung:

Ob Pflicht- oder Ergänzungsbereich : „gesichert“ schien bisher vor allem das Paradigma der Kostenneutralität. Es war eine Frage der Zeit, bis die Öffentlichkeit darauf reagiert! Auch bei den im Rahmen der Qualitätsoffensive eingeleiteten Schritten handelt es sich leider nicht unbedingt, wie von uns zugegebenermaßen erhofft, um ein groß angelegtes Investitionsprogramm, das Schulen und SchülerInnen in ausreichendem Maße unterstützt und entlastet. Um nur ein Beispiel zu nennen: woher sollen die meisten Schulen den Raum nehmen, um z.B. Ganztageschule zu werden? Das Problem ist sicherlich, dass hier manche Schwierigkeiten zu lange umschifft wurden. Wir zählen auf Ihren Willen, hier den Schulen echte Unterstützung zukommen zu lassen, und es nicht bei Angeboten zu belassen, von denen viele Schulen gar nicht profitieren können.

Leistung:

Die Filme von Reinhard Kahl zeugen von einer neuen Lernkultur.

Damit einher geht eine neue Leistungskultur. Das Zentrale einer Schülerleistung ist nicht ihre Messbarkeit und der Satz „Leistung muss sich lohnen.“ sollte endlich auch für über die Maßen engagierte Lehrer und Schulen gelten, die bislang viel zu wenig Rückendeckung bekommen – viel zu oft noch bleiben die Kräfte und auch die Werke der Einzelkämpfer auf der Strecke. Wir könnten Ihnen hier Beispiele nennen, die einem die Tränen in die Augen treiben!

In dem so wichtigen Bereich der Leistungsmessung bleibt aber alles unangetastet, auch wenn das den Erkenntnissen der Lernforschung zuwiderläuft. Vergleichsarbeiten zu benoten, widerspricht im Übrigen im Kern ihrer Funktion als Diagnosearbeiten. Wichtig wäre, nicht vor den Dimensionen zurückzuschrecken, die oftmals den eigentlichen Druck auf SchülerInnen ausüben: zu nennen sind ein verkürzter Lernbegriff und ein unreflektierter Leistungsbegriff.

Fest steht, dass es an der Zeit ist, den Leistungsbegriff neu zu überdenken: Studien belegen, dass Schulerfolg und späterer beruflicher Erfolg nur zu 20 % korrelieren. Hier könnten Sie ansetzen, um wirklich nachhaltig gestaltend in das zugegebenermaßen komplexe System einzugreifen.

Eltern:

Eine ernsthafter Dialog und eine gemeinsame Suche nach guten Wegen ist unser Anliegen. Zur Zielscheibe wird die Politik nur dann, wenn sie NICHT handelt, oder wenn Handeln auf nicht ausgereiften oder gar fehlenden Gesamtkonzepten beruht.

Wir sehen die Not in den Schulen, daher gehören die meisten Eltern unserer Initiative zu den tragenden Säulen so mancher Schule - von phantastischen Zirkus AGs und ehrenamtlich geleiteten Musikprojekten über große Schulhofumgestaltungsaktionen bis zu Leselernpaten und Jugendbegleitern. Von der oft unglaublich aufwändigen Arbeit in Elternngremien wollen wir hier gar nicht reden. Wir sind nicht die Eltern, die nichts tun und nur „nörgeln“ (Zitat Frau Schavan) sondern Eltern, die ihr Bestes geben, um möglichst vielen Kindern möglichst viele Chancen zu geben. Dieses Engagement hat uns gelehrt, dass im Handeln die Kraft liegt. Und die Freiheit von morgen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen

viel FREIE Zeit,

mit freundlichen Grüßen,

für die Initiative „Schule mit Zukunft“ Freiburg